



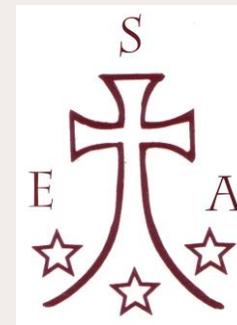
Vorlesungsreihe Vernunft und Glaube bei Edith Stein

Online-Veranstaltung



**Edith-Stein-Archiv zu Köln
Karmel „Maria vom Frieden“
Vor den Siebenburgen 6
50676 Köln**

Organisation
Dr. Monika Adamczyk-Enriquez



Im Jahr 2022 gedenken wir eine Vielzahl wichtiger Jubiläen im Leben von Edith Stein. Im Januar feierten wir den 100. Jahrestag ihrer Taufe und im Februar den 100. Jahrestag ihrer Firmung. Am 1. Mai feierten wir den 35. Jahrestag ihrer Seligsprechung und im August jährte sich zum achtzigsten Mal der Todestag von Ediths Stein und ihrer Schwester Rosa. Daher möchten wir Ihre Person in diesem Jahr besonders würdigen, indem wir ihre Gedanken zusammen intensiv studieren und vertiefen. Wir laden sie dafür im Wintersemester 2022/23 herzlich zu der Vorlesungsreihe „**Vernunft und Glaube bei Edith Stein**“ ein.

Im ersten Vortrag von **Prof. Betschart OCD** wird unsere Aufmerksamkeit auf Edith Steins Konzept der christlichen Philosophie gelenkt, das sie als Mittelweg zwischen einer gegenseitigen Reduktion und Separation von Philosophie und Theologie entwickelte. Im zweiten Vortrag wird **Prof. Gerl-Falkovitz** zeigen, wie das Denken bei Edith Steins den Weg für den Glauben bereitete. **Prof. Varga-Jani** wird uns im dritten Vortrag verdeutlichen, wie Steins Auslegung des Glaubens über Jahre variierte und sich entwickelte, um in Edith Steins christlicher Philosophie ihre Reife zu erreichen. **Prof. Tommasi** wird über einen bis wenig beachtetes aber überaus spannendes Thema sprechen: Den „objektiven Geist“ und die Metaphysik der Natur in Edith Steins „Potenz und Akt“. Zum Schluss unserer Vorlesungsreihe wird uns **Prof. Binggeli** zu einer Untersuchung von Edith Steins Leseart der Bibel u.a. anhand des Buches Esthers einladen, um uns Steins Exegese der heiligen Schrift näher zu bringen.

Nach jedem Vortrag besteht zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

<p>3. November 19. Uhr (CET)</p>	<p>Edith Steins Verständnis der christlichen Philosophie auf dem Hintergrund der zeitgenössischen Debatte in Frankreich und Deutschland Prof. Dr. habil. Christof Betschart OCD</p>
<p>1. Dezember 19. Uhr (CET)</p>	<p>Vom Unglauben über das Denken zum Glauben. Edith Steins Weg in der Phänomenologie Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h. c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz</p>
<p>5. Januar 19. Uhr (CET)</p>	<p>Der Glaube als Erkenntnisakt im Denken Edith Steins Prof. Dr. habil. Anna Varga-Jani</p>
<p>2. Februar 19. Uhr (CET)</p>	<p>Die Intentionalität der Materie. Eine Metaphysik des Atems in Edith Steins Potenz und Akt Prof. Dr. Francesco Valerio Tommasi</p>
<p>9. März 19. Uhr (CET)</p>	<p>Edith-Esther und Maria: drei Frauen im Dienst des Friedens Prof. Dr. Sophie Binggeli</p>

Prof. Dr. habil. Christof Betschart OCD



ist ein schweizer Karmelitenpriester aus der französischen Provinz Avignon-Aquitaine. Er hat in Fribourg i.Ue. und in Rom (Gregoriana) Philosophie und Theologie studiert (Doktorat in Theologie über Edith Steins Verständnis der personalen Individualität und Habilitation zum Thema Gottebenbildlichkeit und Gotteskindschaft). Neben einem Forschungs- und Lehraufenthalt in Boston und Toulouse, unterrichtet er seit bald zehn Jahren an der Päpstlichen Theologischen Fakultät Teresianum in Rom, vor allem theologische Anthropologie. Zudem ist er zurzeit auch Dekan der theologischen Fakultät. Weitere Informationen unter: www.teresianum.net/personne/corpo-docente/christof-betschart/

**Edith Steins Verständnis der christlichen Philosophie
auf dem Hintergrund der zeitgenössischen Debatte in Frankreich und Deutschland
3. November, 19.00 CET**

Der Vortrag präsentiert Edith Steins Verständnis der christlichen Philosophie nach „Endliches und ewiges Sein“. Es geht dabei erstens um das Nachvollziehen ihrer nicht polemischen Auseinandersetzung mit den Autoren ihrer Zeit (insbesondere der Société Thomiste mit Maritain in Frankreich, sowie mit Przywara in Deutschland). Zweitens geht es um ihr eigene, damals alles andere als selbstverständliche, Auffassung der christlichen Philosophie, die sie als einen Mittelweg zwischen der gegenseitiger Reduktion und Separation von Philosophie und Theologie betrachtet, und schließlich um einen kurzen Ausblick darauf, wie Steins christliche Philosophie – auch angesichts ihrer möglichen Ernennung zur Kirchenlehrerin – dem heute von der Kirche gewünschten inter- und transdisziplinären Dialog nicht nur entspricht, sondern diesen auch ermöglicht.

Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h. c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz



promovierte 1971 und habilitierte sich 1979 in Philosophie an der LMU München. Als Privatdozentin erhielt sie Lehraufträge und Lehrstuhlvertretungen in Bayreuth, Tübingen, Eichstätt und München; 1989-1992 die Professur für Philosophie an der PH Weingarten. 1993-2011 wurde sie auf den neuen Lehrstuhl für Religionsphilosophie u. vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden berufen. Seit 2011 ist sie Vorstand des Europäischen Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat) an der Phil.-Theol. Hochschule Heiligenkreuz. Forschungsschwerpunkte sind Religionsphilosophie der Moderne; Phänomenologie; Anthropologie der Geschlechter. Sie war die Wissenschaftliche Leiterin der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) und der italienischen „Opera omnia“ Romano Guardinis.

Vom Unglauben über das Denken zum Glauben. Edith Steins Weg in der Phänomenologie

1. Dezember, 19.00 CET

Unter den wenigen Photographien Edith Steins fallen zwei Gesichter auf: die stolze, selbstbewußte, ungläubige Doktorin der Philosophie und die „Braut des Lammes“ mit dem rätselhaft schmerzlichen und tief verinnerlichten Gesichtsausdruck auf dem Bild ihrer Einkleidung in den Kölner Karmel im April 1934. Dazwischen liegt ein Weg, den Edith Stein mit Denken, aber auch mit Leben, mit Glück, sogar mit „holocaustum“ gefüllt hat – einem Wort, das sie selbst bereits 1934 im Sinne eigener „Ganzhingabe“ verwendet. In der Phänomenologie untersucht sie die Person in ihren vielfältigen jeweiligen Beziehungen zur Außenwelt. Dabei kommt es "notwendig" zu einem Einbezug von Ontologie in die Phänomenologie. Sein ist Selbststand (Substanz), aber ebenso Beziehung auf, nämlich Richtung auf, Wendung zu, Sich-Aussprechen auf/hin (Logos). Sein ist im tiefsten Sinn, Selbststand und Hingabe. Zudem steht endliches Dasein in der Fülle des Gewolltseins. Denn es hat sich nicht selbst gesetzt, sondern ist gesetzt worden. "Volo ut sis", übernimmt Edith Stein von Augustinus als Grund des eigenen Daseins. So wird Glaube gedanklich vorbereitet.

Prof. Dr. habil. Anna Varga-Jani



ist Assistenzprofessorin an der Kath. Universität Pázmány Péter (Budapest), Fachbereich Philosophie, wo ihre Forschungsschwerpunkte auf Phänomenologie, Religions-phenomenologie und Hermeneutik liegen. Im Jahr 2013 promovierte sie an der Eötvös Lorand Universität. Ihr erstes Buch mit dem Titel *Edith Steins Denkweg von der Phänomenologie zur Seinsphilosophie* ist 2015 in Deutschland bei Königshausen & Neumann erschienen. Ihr erster deutschsprachiger Sammelband über *Fides et ratio: Theologische und philosophische Annäherungen* wurde 2020 vom Traugott Bautz Verlag in Deutschland veröffentlicht. Ihr jüngstes Buch über *The Ontological Roots of Phenomenology. Rethinking the History of Phenomenology and Its Religious Turn* wurde im Februar 2022 bei Lexington Publishing House veröffentlicht.

Der Glaube als Erkenntnisakt im Denken Edith Steins

5. Januar, 19.00 CET

Seit der Übersetzung von Thomas von Aquins Werk, *Questiones disputatae de veritate*, beschäftigte sich Edith Stein mit dem Gedanken einer Auseinandersetzung zwischen der zweifachen Erkenntnismethoden der Phänomenologie und der scholastischen Philosophie. Zuerst sah sie eine methodologische Problematik in der Unterschiedlichkeit der Denkrichtungen der modernen und der mittelalterlichen Philosophie, die sie aber später mit der Problemstellung der christlichen Philosophie aufgenommen hat. Der Vortrag richtet sich auf die Entwicklung oder Metamorphose der Interpretation des Glaubens in Edith Steins Denken in den 1920er und 1930er Jahren.

Prof. Dr. Francesco Valerio Tommasi



lehrt Philosophiegeschichte und Geschichte der Metaphysik an der Universität Sapienza in Rom. Zudem lehrt er Religionsphilosophie und Kritik der Metaphysik am Päpstlichen Athenäum Anselmianum in Rom. Seine Forschungen und Veröffentlichungen befassen sich vor allem mit der Fortführung und Wiederaufnahme von Themen der klassischen, metaphysischen Tradition im modernen und zeitgenössischen Denken. Er ist Autor der Monographien *Philosophia transcendentalis. La questione antepredicativa e l'analogia tra la Scolastica e Kant* (Florenz 2008), *L'analogia della persona in Edith Stein* (Pisa-Roma 2012), *Umanesimo profetico. La complicata relazione tra Cattolicesimo e cultura* (Milano 2015). Zusammen mit Andreas Speer gab er für die ESGA die kritische Ausgabe von Edith Steins Übersetzungen von Thomas von Aquin (vier Bände) heraus.

**Die Intentionalität der Materie. Eine Metaphysik des Atems
in Edith Steins Potenz und Akt
2. Februar, 19.00 CET**

Dieser Vortrag widmet sich einem bisher wenig beachteten aber überaus spannenden Thema: Edith Stein spricht von einem Geist, der in der Natur präsent ist, so dass die materielle Welt persönliche Züge und sogar so etwas wie Intentionalität zu besitzen scheint. In der Tat besitzt die Natur – so Stein – Eigenschaften von objektivem, geistigem Wert, die nicht nur das subjektive Bewusstsein in die Natur projiziert. Auch wenn die Materie nicht ganz die Ebene der Persönlichkeit erreicht, so besitzt sie doch, sofern sie geschaffen wird, die Eigenschaft, vom Geist durchdrungen zu sein. Prof. Tommasi führt aus, in welchem Sinne man bei Stein daher von einem „objektiven Geist“ sprechen kann.

Prof. Dr. Sophie Binggeli



ist seit 2002 Professorin für Theologie am Collège des Bernardins in Paris. Sie unterrichtet an der Faculté Notre-Dame und in öffentlichen Kursen. Im Jahr 2002 verteidigte sie Ihre Dissertation in Germanistik zum Thema „Die Frau bei Edith Stein. Ein philosophischer, theologischer und literarischer Ansatz“, die 2009 unter dem Titel „Der Feminismus bei Edith Stein“ erschien. Zudem beteiligte sie sich an Edith Steins Gesamtausgabe, insbesondere an den Bänden 13, 19 und 20. Sie hatte die Gelegenheit, häufig das Edith-Stein-Archiv in Köln zu besuchen und mit Sr. Amata sowie den nachfolgenden Direktoren zusammenzuarbeiten. Edith Steins Manuskripte in den Händen zu halten, schafft eine Verbindung zu ihr, die zu einer echten Freundschaft geworden ist. Im Jahr 2010 gründete sie mit Sr. Cécile Rastoin die Steinsche Forschungsgruppe, die sich dreimal jährlich in Paris trifft.

Edith-Esther und Maria: drei Frauen im Dienst des Friedens
9. März, 19.00 CET

Edith Stein bietet eine sehr moderne Exegese der Heiligen Schrift an. Sie achtet auf den Text und den Buchstaben, interpretiert ihn und verleiht ihm eine neue Bedeutung. Ihre Auslegung beruht auf der Einheit der Schrift und der Beziehung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Wir werden ihre Lesart des Buches Esther anhand verschiedener Texte untersuchen. Wir werden sehen, welche existentielle und spirituelle Dichte Edith Stein der biblischen Figur der Königin Esther zuschreibt.



Wo?

Die Veranstaltung findet per Zoom statt. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie einen Link, der für alle Sitzungen gilt.

Wann?

Vom November bis März, 1 mal pro Monat, am Donnerstag, um 19 Uhr (CET)

Kosten?

Die Veranstaltung ist kostenlos, aber wir würden uns über jede Spende für das Archiv freuen:
DE 57 3702 0500 0001 0695 01

Wie kann ich mich anmelden?

Benutzen Sie den direkten Link zu unserem Anmeldeformular:
<https://form.jotform.com/222734981377062>

Wie kann ich weitere Informationen über die Veranstaltung erhalten?

Schreiben Sie: edithstein.veranstaltungen@gmail.com



Besuchen Sie uns:



[Link zu Facebook](#)



[Link zu Youtube](#)

